



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Von guter vnd vernünfftiger Wahl.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

deß Cruel Gottes: damit er vns alle mit seinem Exempel/ nit nur durch den Glauben seines Worts beredete/ daß wir mit ihme leben werden/ wann wir mit ihme durch die Mortification vnd Abtödtung werden gestorben seyn; vnd zugleich mit ihme regieren/ wosern wir die Angelegenheiten dieses Streites mit ihme überstehen werden/ wie der Apostel selbst bezeuget/ vnd nit anderst. Ende die Betrachtung mit einem Gespräch/ vnd begehre von eben diesem deinem höchsten König Gnad/ ihme vollkommentlich nachzufolgen. Vatter vnser/2c.

Diese Betrachtung begreiffet in sich alles/ was der H. Ignatius in der dritten Wochen gesetzt hat.

Von guter vnd vernünftiger Wahl.

Zwischen einem Menschen vnd Bestien ist diser Unterschied/ daß diese nur durch ihren natürlichen Appetit vnd Begierlichkeit/ jener aber allein von der Vernunft in allen Sachen vnd Wercken/ so in seinem Gewalt vnd Freyheit stehen/ müsse regiert vnd begleitet werden. Vnd weilten einem Christen/ den man für glaubig hält/ die Vernunft einzübet/ daß er all seinen Fleiß vnd Meinung auff das Zihl vnd End/ zu welchem er erschaffen ist/ richte/ vnd jenes allem annehme vnd umbfahet/ welches ihne/ solches Zihl zu erhalten/ mehr hilffet/ vnd folglich/ daß er nichts zulasse/ welches ein sitteliches Ubel seye (dann dieses vilmehr verhinderlich als verhülfflich ist) vnd widerumb auß dem/ was gut/ allzeit das bessere erwöhle/ welches

welches ihme mehr verhülfflich / so folget darauff / daß in einem jeden frommen Christen jenes kräftige Vorhaben fest vnd unbeweglich bestehen müsse / daß er allzeit stiehe / was böß / vnd auß dem Guten jenes vmbfahē / welches besser ist. Welcher Fürsaz dann der Frucht ist / so auß vorhergehenden Übungen has sollen gesamblet werden.

Auß diesem folget / daß das jenig / welches außdrucklich böß / vñ was vnter dem Guten klärlich das Bessere ist / könne nit in die Berathschlagung oder Wahl gezogen werden / dann der rechten Vernunft nach schon gewiß ist / daß man das erste stiehe / vnd das andere ohne allen Zweifel lieben solle.

Im übrigen / weilen vnter zweyen auß sich selbstem guten Dingen / welche sich ereignen können / daß einwedere anzunehmen / oder zu verlassen / der Mensch noch zweiffeln kan / einwedere wegen der Substanz / oder Zufälligkeiten / oder der Umständ des Orths / der Zeit / der Person / ic. welches ihme besser / vnd sein Zihl vnd End (den grösseren Dienst vnd Ehr Gottes nemlich / sein Vollkommenheit vnd Seeligkeit) zu erhalten tauglicher seye / soll in dergleichen Begebenheiten die Wahl vnd Berathschlagung angewendet vnd gebraucht werden / vnd da hat statt vnd plas diese Übung von guter vnd gesunder Wahl / welches vns der Heilige Ignatius hinc verlassē.

Das erste vnd fürnehmste / welches in die Wahl kommen soll / ist ein beständiger vnd ewiger Stande des Lebens in dem / welcher sich noch in keinen solchen begeben / an dessen guter vnd rechteschaffener Wahl /

So sie mit dem Willen Gottes übereinstimmt / hanget offtermahl ein frommes / rechtgeordnetes Leben / vnd was noch mehr ist / das ewige Dayl. Dann in jemem Stand / in welchem Gott will / daß ich ihme vilmehr diene / als in einem anderen / hat Gott für mich kräftige Hülfen der Gnaden bereitet / durch welche ich ihme dienen wird : vnd wiewolen alle in der Kirchen approbirte vnd gutgeheißene Ständt / als der Ehestand / Kirchliche vnd Geistliche Ständt / in sich selbst gut seyn / seyn sie doch mir nit alle gut / gleich wie die Speisen / gesetzt auch / daß sie alle gut seyn / taugen sie doch nit alle für jede Mägen / dann welche etlichen gesund / seyn anderen schädlich / vnd die / so anderen weniger gedeyen / schlagen bey anderen besser an vnd zu. Auß welchem erheller / wie vil an einer bedachtsamben / reiffen vnd wol angestellten Wahl des Standis des Lebens gelegen sene ; auß deren Ermanglung ohne Zweifel vil Menschen / nach dem sie ein vnruhiges / vnliebliches vnd verdrüßliches Leben gelebt / das letzte End / zu dem sie erschaffen waren / verlohren haben.

Das andere / so in die Wahl kombt / ist die Erneuerung des Standis bey dem jenigen / welcher schon in einem solchen ist / was absonderliche Ding anlangt / so ihne betreffen : nemlich ob es gut sene / so vil vnd solche Diener / mehr oder weniger zu haben ; so vil vnd solche Vnkosten machen / solche vnd so vil Almosen geben / &c. vnd also von anderen zu reden.

Das dritte / so der Wahl fähig / ist ein jedes anderes zufallendes Ding / welches an sich selbst gut / doch zweiffelhafftig ist / ob es mir nutzbarer sene /

fol.

solche anzunehmen / oder zu verlassen / als da seyn die Aempter / Beneficia oder Einkommen / Geschäfte / schwärere Verrichtungen / ein ordentliche Weiß zu leben / Aufthailung der Zeit / &c.

Derjenige / welcher ein gute Wahl anstellen will / muß also beschaffen vnd gerichtet seyn; erstlich / daß er all seinen Fleiß vnd Meinung auff das Zihl / zu dem er erschaffen ist / richte / ganz gleich gewogen sich halte / vnd mit mehr geneigt seye / daßjenige / von dem gehandelt wird / anzunehmen oder zu verlassen / wie er nemlich erkennen wird / daß es zu seinem Endtauglicher vnd eripriesslicher seye / alles andere Aufsehen hindann gesezt. Zu welcher Gleichgewogenheit er durch die vorgehende Übung oder Betrachtung hat gelangen sollen. Zum anderen muß er die Wahl antretten / nit wann das Gemüch vnruhig / verwirrt / oder durch ein Passion oder Versuchung verduncklet ist / sonder wann es ruhig / still / vnd heuter ist.

Der dritte Punct ist / daß ich betrachte / als lege ich in meinem Todtbeth / vnd auffmercksam bedencke / welches auß beyden vorgesezten Dingen ich alsdann wolte / daß ich jetzt erwöhlet hätte: dann dises ist / welches jetzt zuerwöhlen.

Der vierdte Punct. Daß ich betrachte / als stehe ich vor dem Richterstuel Christi / vnd müsse von allen meinen gethanen Wahlen Rechenschafft geben: dann welche ich alsdann wolte / daß ich jetzt in gegenwärtiger Materi gethan hätte / dieselbe muß ich thun.

Der fünffte Punct. Nachdem ich die Wahl durch vorhergehende Puncten verrichtet / will ich mich zu vnserm Herrn wenden / ihme selbige auffopfern / vnd von seiner Majestät begehren / daß er selbige auff vnd annehmen / wie auch bestättigen wolle. Dann / so sich die Seel neben dieser Auffopfferung / welche aufrichtig vnd von Herzen geschehen / ruhig / ohne Scrupul vnd getrüß befindet / wird es ein Zeichen seyn / daß die Wahl wol ein vnd ohne Vermischung eines vnordentlichen Affect vnd Anmutung geschehen. Vatter vnser.

Mit dieser Betrachtung beschließet der H. Ignatius die Übungen der andern Wochen.

Da muß aber der / so diesen Übungen obliget / erinneret werden erstlich / damit er sich mit einem Gelübd / etwas zu thun / verbinde / wann er nicht zuvor seinen Reich- oder Geistlichen Vatter vmb Rath gefraget hat.

Zum anderen. Daß / wann er durch vernünftiges Nachsinnen die obige Puncten / so die Ding / so in der Wahl seyn / betreffend / durchgangen / vnd gefunden hat / daß beyd / auff gleiche Weiß / zu grösserer Ehr Gottes vnd seiner Seelen Heyl gedeulich seyen / alsdann Gelegenheit seye / den letzten Grad oder Staffel der Vollkommenheit in das Werck zu stellen / von welchem wir in dem vierdten Puncten voriger Betrachtung geredet haben : vnd jenen Theil zu erwählen / welcher der Sinnlichkeit mehr zuwider / vnd peynlicher ist /
damit

damit wir Christo vnserm Herrn besser nachfolgen.

Zum dritten. Den Fürsaz der geschehnen Wahl zubestättigen / vnd die neue Beschwärden / welche die Vollziehung der erwöhlten Sach mit sich zu bringen pflegt / zu überwinden / seye sehr verhilfflich die Betrachtung der Sig Christi / welche er in seinem H. Leyden erhalten: daher der heilige Sgnatius / nachdem er die andere Wochen mit dieser Betrachtung beschloffen / die dritte ganz auff die Betrachtung des H. Leydens / vnd aller Theilen gerichtet.

Bestlich ist zu mercken; wann die erwöhlte Sach also beschaffen / daß sie zu ihrer Vollziehung ein längere Zeit bedürfftig / werde zu disem sehr bedienlich seyn das sonderbare Examen / damit dasjenige / nach dem man strebet / besser vnd geschwinder in das Werck gestellet / vnd erhalten werde.

